

Joel 2,18 bis Kap.3,5

Inhalt: Die Leibesverwandlung wird nicht durch Sündlosigkeit der Kinder Gottes bewirkt, sondern durch den Früh- und Spätregen.

Der Unterschied zwischen dem Wesen des Heiligen Geistes und dessen Wirken.

Joel 2,18 Da eiferte der HERR für sein Land und hatte Mitleid mit seinem Volk. 19 Und der HERR antwortete und sprach zu seinem Volk: Siehe, ich sende euch Korn, Most und Öl, daß ihr davon satt werden sollt, und ich will euch nicht mehr der Beschimpfung unter den Heiden preisgeben; 20 sondern ich will den von Norden Kommenden ferne von euch treiben und ihn verstoßen in ein dürres und wüstes Land, seinen Vortrab ins östliche Meer und seine Nachhut ins westliche Meer, und sein Gestank soll aufsteigen und sein Modergeruch sich erheben; denn er hat großgetan! 21 Fürchte dich nicht, o Land, sondern frohlocke und freue dich; denn der HERR hat Großes getan! 22 Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Feldes; denn die Auen der Wüste sollen grünen, und die Bäume sollen ihre Früchte tragen, der Weinstock und der Feigenbaum, so viel sie nur können. 23 Und ihr Kinder Zions, frohlocket und freuet euch über den HERRN, euren Gott; denn er hat euch den Frühregen in rechtem Maß gegeben und Regengüsse, Frühregen und Spätregen, am ersten Tage zugesandt. 24 Und es sollen die Tennen voll Korn werden und die Keltern von Most und Öl überfließen. 25 Also will ich euch die Jahre wiedererstaten, deren Ertrag der Nager, die Heuschrecke, der Fresser und der Verwüster verzehrt haben, mein großes Kriegsheer, welches ich gegen euch gesandt habe; 26 und ihr sollt genug zu essen haben und satt werden und den Namen des HERRN, eures Gottes, loben, der wunderbar an euch gehandelt hat, und mein Volk soll nicht zuschanden werden ewiglich! 27 Und ihr sollt erfahren, daß ich in Israels Mitte bin und daß ich, der HERR, euer Gott bin und keiner sonst; und mein Volk soll nimmermehr zuschanden werden!

Joel 3,1 Und nach diesem wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Ältesten werden Träume haben, eure Jünglinge werden Gesichte sehen; 2 und auch über die Knechte und über die Mägde will ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen; 3 und ich werde Zeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut und Feuer und Rauchsäulen; 4 die Sonne soll verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn da kommt der große und schreckliche Tag des HERRN. 5 Es soll aber geschehen, daß ein jeder, der den Namen des HERRN anruft, gerettet wird; denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Zuflucht sein, wie der HERR versprochen hat, und bei den Übriggebliebenen, die der HERR beruft.

In diesem Wort haben wir den Hinweis auf den Frühregen und Spätregen in Verbindung damit, daß es heißt (Joel) 3,1:

„Und es soll geschehen nach diesem, da werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch ...“

Am Pfingsttag hat Petrus bei seiner ersten Rede nach der Ausgießung des heiligen Geistes auf dieses Wort von Joel hingewiesen (Ap.2,14-21), indem er sagte:

„Da trat Petrus auf mit den Elfen, erhob seine Stimme und sprach zu ihnen: Ihr jüdischen Männer und ihr alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan und horchet auf meine Worte! Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; denn es ist die dritte Stunde des Tages; sondern es ist das, was durch den Propheten Joel gesagt worden: 'Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, werde ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen und eure Aeltesten werden Träume haben; ja auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in denselben Tagen von meinem Geiste ausgießen, und sie werden weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis, und der Mond in Blut, ehe der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen, daß ein jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, errettet werde.'“

Joel sagt weiter:

„ ... denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird Rettung sein, wie der Herr versprochen hat, und bei den Übergebliebenen, die der Herr beruft.“ (Joel.3,5),

das hat wohl Petrus aus dem Grunde weggelassen weil die Worte von der bestimmten Zeit reden, die erst später ist, wenn die Ausgießung des heiligen Geistes erfolgt. So hat mit einem einen Teil des prophetischen Zeugnisses die Ausgießung des heiligen Geistes bewiesen. Wenn Joel von von Regengüssen, vom Früh- und Spätregen redet, so entspricht das Jakobus 5,7-8:

„So seid nun geduldig, ihr Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld mit ihr, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. Seid auch ihr geduldig, stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe!“

Jakobus verbindet den Früh- und Spätregen mit der Zukunft des Herrn. Es muß deshalb auch für das Kind Gottes der Frühregen und der Spätregen seine Bedeutung haben. Weil das in Joel in Verbindung damit ist, daß der Herr seinen Geist ausgießt über alles Fleisch, so muß dieser Früh- und Spätregen mit der Ausgießung des heiligen Geistes über alles Fleisch eine göttliche Ordnung darstellen.

Wenn eine solche göttliche Ordnung besteht, so ist es die Hauptsache, daß die Kinder Gottes die richtige Stellung dazu einnehmen. Heute kann man es um so leichter, weil wir es nicht mit einer Erfahrung zu tun haben, die in der Gemeinde Gottes noch unbekannt ist. Wir haben es vielmehr mit einer Erfahrung zu tun, die der Gemeinde Gottes schon seit Pfingsten, seit der Ausgießung des heiligen Geistes, bekannt ist. Denn wenn dieses Prophetenwort eine bestimmte Ordnung darstellt, nämlich die Ordnung, daß die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingsttag den Anfang der Wirksamkeit des heiligen Geistes darstellt, und auf dem Berge Zion und zu Jerusalem Rettung sein wird, wie der Herr versprochen hat, und bei den Übergebliebenen, die der Herr beruft, wenn das der Abschluß dessen ist, was durch die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingsttag begonnen wurde, so zeigt das, das in diesem Lichte der heilige Geist in der Gemeinde vom Anfang bis zum Ende wirkt.

Die Kinder Gottes haben eine klare apostolische Unterweisung. Sie sind nicht auf Neues, mehr oder weniger Unbekanntes angewiesen, wenn sie darüber Verständnis gewinnen müssen, was für die Gemeinde Gottes der Frühregen und der Spätregen bedeutet. Es ist bekannt, welche Bedeutung der heilige Geist im Zeugnis der Apostel für die Gemeinde und für jedes Kind Gottes hat. Das zeigt die Stellung, die jedes Kind Gottes einnehmen muß, wenn es daran erinnert wird, wie der Gemeinde der heilige Geist gegeben worden ist. Die Erfahrung ist immer die gleiche. Das Kind Gottes wird sich immer, mehr oder weniger, wenn es das Zeugnis von der Wirksamkeit des heiligen Geistes vernimmt, seiner Rückständigkeit in der Ausrüstung mit dem heiligen Geist bewußt.

Es kann gar nicht anders sein, denn was vom heiligen Geist als der Ausrüstung des Kindes Gottes bezeugt ist, umfaßt eine solche Fülle von Gnadenwirken, daß es zu keiner Zeit je ein Kind Gottes gegeben hat, das diesem apostolischen Zeugnis von der Wirksamkeit des heiligen Geistes gegenüber die Überzeugung gehabt hat, daß ihm von allem, was der heilige Geist wirkt, nichts fehle. Somit kann die Botschaft vom heiligen Geist und dem Wirken desselben im Leben der Kinder Gottes keine andere Wirkung haben, als daß das Kind Gottes von seiner mangelhaften Ausrüstung mit dem heiligen Geist überzeugt wird.

Nun wissen wir, weil das die Wirkung des Wortes Gottes ist vom Zeugnis des heiligen Geistes, daß sich die Kinder Gottes wohl mit diesem apostolischen Zeugnis befassen, das heißt, sie befassen sich in der Hauptsache immer mit dem Frühregen, den die Apostel als Anfang der Wirksamkeit des heiligen Geistes verkündet haben. Der

Prophet nennt das Frühregen. Er redet nun auch vom Spätregen und daß beides von Jakobus mit den gleichen Worten bezeugt ist in Verbindung mit der Stellung des Kindes Gottes zur Zukunft des Herrn, so beweist das, daß die prophetische Ordnung, die den Früh- und den Spätregen darstellt, der Gemeinde Gottes gilt. Es ist die Ordnung für die Kinder Gottes und soll von ihnen beachtet werden.

Wir müssen feststellen, daß wohl der Anfang im Zeugnis der Apostel in der Gemeinde Gottes beachtet worden ist, aber noch fast gar nicht das Ende, der Spätregen.

Es ist zwar erst einige Jahrzehnte, daß man in der Gemeinde ein neues Pfingsten verkündet hat nach dem prophetischen Zeugnis vom Früh- und Spätregen. Man hat, wenn dieses neue Pfingsten es in Wahrheit gewesen sein sollte, natürlich nicht zu Unrecht diesen Früh- und Spätregen damit in Verbindung gebracht. Beweist es sich aber in der Länge der Zeit, daß das Zeugnis von diesem neuen Pfingsten nicht die Erfüllung des Wortes Gottes darstellt, so muß auch der Hinweis auf den Früh- und Spätregen in Verbindung damit ein Mißgriff darin sein, wie man das Wirken des heiligen Geistes erklärt hat.

Die Ordnung selbst ist bezeugt, und die rechte Nutzenanwendung davon muß auch für die Gemeinde Gottes erfolgen. Aber gerade diese Nutzenanwendung ist für das Kind Gottes für das Wirken des heiligen Geistes ausschlaggebend. Es ist im besonderen für die Kinder Gottes wegweisend, was Petrus verkündigt hat, daß der heilige Geist denen gegeben sei, die ihm gehorcht haben.

So besteht diese bestimmte göttliche Ordnung, daß der heilige Geist allezeit dem Kinde Gottes gegeben wird, das demselben gehorsam ist.

So kann nur ein Kind Gottes, das dem heiligen Geist gehorsam ist, mit der Ausrüstung des heiligen Geistes rechnen. Das setzt voraus, daß ein Kind Gottes wissen muß, was der Gehorsam dem heiligen Geist gegenüber bedeutet. Um dem heiligen Geist gehorsam sein zu können, muß sein Wesen und Wirken vom Kinde Gottes erkannt werden. Das apostolische Zeugnis enthält beides. Hat ein Kind Gottes diese Erkenntnis, dann kann es dem heiligen Geist gehorchen. Dieser Gehorsam muß allezeit wie im Anfang dazu führen, daß die gleiche Ausrüstung, wie sie von Anfang an erlangt worden ist, nicht nur alle Zeit erreichbar ist, sondern auch von den Kindern Gottes, die dem heiligen Geist gehorsam sind, erreicht wird.

Bis jetzt ist Pfingsten, wenn wir ehrlich sein wollen, ein Tag der Enttäuschung. Der Pfingsttag ist der Erinnerungstag daran, was Jesus, der Sohn Gottes, durch seine Erlösung vollbracht hat und für die Kinder Gottes darstellt. Es ist die Erinnerung daran, daß der heilige Geist der Gemeinde Gottes gegeben worden ist.

Wir erwarten an diesem Tage von Jahr zu Jahr immer aufs neue die Ausrüstung mit dem heiligen Geist nachdem, wie die Apostel sein Wirken gezeigt haben. Es braucht schon Ausdauer, wenn Kinder Gottes Jahr um Jahr, vielleicht seit Jahrzehnten

das gleiche erwarten und immer die gleiche Enttäuschung erleben. Man sollte meinen, daß man dem nachsinnen müßte, daß irgend etwas nicht in Ordnung sein kann.

Das neue Pfingsten hat viele Kinder Gottes überzeugt, dass ihre Sehnsucht nur erfüllt sei. Andere Kinder Gottes konnten dem Zeugnis nicht folgen. Das neue Pfingsten hat die Lehre gebracht, daß aufgrund von Jesu Tod, Grab und Auferstehung der neue Geist das Mitgestorben-, Mitbegraben- und Mitauferstanden sein so wirke, daß man dadurch so leben könne, wie Jesus ohne Sünde im Fleisch unter den Menschen gelebt hat. Der neu ausgegossene Pfingstgeist wurde begleitet mit Zeichen, Wundern, Träumen, Gesichten und dergleichen, nach dem Zeugnis des Propheten Joel.

Nun ist es aber nicht der Geist, der die Apostel in ihrem Zeugnis geleitet hat; sie haben der Gemeinde Gottes ein anderes Zeugnis gegeben. Die Jünger Jesu sind auch durch die Ausrüstung mit dem heiligen Geist nicht zu den Erfahrung gekommen, daß sie wie Jesus ein sündloses Leben gelebt haben. Bei Jesus war das sündlose Leben auch nicht die Vorbedingung dafür, daß er durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt werden konnte.

Die Ausrüstung mit dem heiligen Geist weist im Zeugnis der Apostel vielmehr dahin, daß sie das für sie bestimmte Ziel erreichen sollen.

Die Ausrüstung mit dem heiligen Geist ist bezeugt im Brief an die Epheser im 1. und 3. Kapitel. Im 1. Kapitel zeigt der Apostel das erste Wirken des Geistes Gottes im Leben des Kindes Gottes.

Es wird mit dem heiligen Geist der Verheißung versiegelt.

In der zweiten Hälfte dieses Kapitels ist gezeigt,

wie das Kind Gottes den Geist der Weisheit und Offenbarung erlangen muß. Die Augen des Herzens werden erleuchtet, daß es die Hoffnung seines Berufes, den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Heiligen und die überwältigende Größe seiner Macht, die an den Kindern Gottes wirken soll, erkennt.

Im 3. Kapitel ist

das dritte Wirken des heiligen Geistes darin gezeigt, daß der Geist Gottes den inwendigen Menschen, den Geist des Kindes Gottes, mit Kraft ausrüstet. Das ist die Erfahrung, daß Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes wohnt. Es wird in der Liebe gewurzelt und gegründet und vermag mit allen Heiligen zu begreifen, welches die Länge, die Breite, die Tiefe und die Höhe sei. Es erkennt die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft

und wird erfüllt, bis daß es ganz von Gott erfüllet ist.

Das die vierte Ausrüstung mit dem heiligen Geist.

Zwischen dem, daß das Kind Gottes gestärkt wird am inwendigen Menschen und Christus in seinem Herzen wohnt und dem, daß es ganz von Gott erfüllt ist, besteht ein Unterschied. Dieser Unterschied ist in Römer 8 gezeigt, indem darauf hingewiesen ist, daß, wenn Christus und damit auch sein Geist, der Geist Christi, im Kinde Gottes wohnt, es dann Leben hat im Geiste, der Leib aber ist noch tot um der Sünde willen.

Wenn der Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, das

ist der Geist des Vaters, der Geist der Herrlichkeit und Gottes, im Kinde Gottes wohnt, dann wird von ihm der sterbliche Leib des Kindes Gottes lebendig gemacht, d.h. es wird dann nicht entkleidet, sondern überkleidet, indem das Sterbliche vom Leben verschlungen wird.

So ist vom Anfang bis zum Ende das Wirken des heiligen Geistes nach dieser vierfachen Ausrüstung gezeigt.

Der heilige Geist wirkt zuerst

die Versiegelung,

dann die Erleuchtung,

als drittes die Kraftausrüstung

und als viertes die Vollendung dieser Kraftausrüstung,

daß es die gleiche Unsterblichkeit im Leibe erlangt, die Jesus durch seine Auferstehung von den Toten bekommen hat.

Es ist falsch, wenn man das Wirken des heiligen Geistes darin erwartet, daß das Leben der Kinder Gottes sündlos werde, wie Jesus auf Erden im Fleische sündlos gelebt hat.

Die Apostel haben das nicht verkündigt, sie haben nur das Ziel, die Leibesverwandlung gezeigt. Sie wird aber nicht durch das sündlose Leben, sondern durch den Früh- und Spätregen erlangt.

Die Ordnung von dem Früh- und Spätregen bleibt bestehen. Die Kinder Gottes werden mit dem heiligen Geist ausgerüstet, wenn sie ihm gehorsam sind. Es ist wichtig für die Gemeinde und für jedes Kind Gottes, daß die Ordnung von Früh- und Spätregen richtig verstanden wird.

Die Ordnung von Früh- und Spätregen liegt in dem, wie der heilige Geist vom Anfang bis zum Ende nach dem Gehorsam der Kinder Gottes wirken kann. Wenn die Kinder Gottes aufgrund ihres Gehorsams mit dem heiligen Geist ausgerüstet worden sind, kann es zu keiner Zeit anders sein.

Wie es nur einen heiligen Geist gibt, muß der Gehorsam dem heiligen Geist immer gleich bewiesen werden. Es muss wie am Anfang, so am Ende der Gemeindezeit derselbe Gehorsam sein.

Wenn wir über das Wesen und das Wirken des heiligen Geistes Klarheit bekommen müssen, so wird es uns leicht verständlich, daß man mehr an das Wirken des heiligen Geistes gedacht, als an das Wesen desselben. Man hat nur noch auf das Wirken des heiligen Geistes geachtet.

Daß man das aber sehr mangelhaft beachtet hat, beweist der ganze Werdegang der Gemeinde.

Der Grund mag darin liegen, weil als erstes in dem Wirken des heiligen Geistes Kraft bezeugt ist. Die Kinder Gottes sind sich aber des Mangels an Kraft in ihrem Leben immer bewußt. Das führt dazu, daß sie nur nach dieser Kraft verlangen. Sie sehen gewöhnlich ihre Kraftlosigkeit in ihren Versuchungen und Anfechtungen. Sie urteilen so, daß, wenn sie genügend Kraft hätten, sie den

Versuchungen leichter widerstehen könnten. Darum ist meistens ihr Verlangen nur auf diese Kraft gerichtet, deshalb ist man mit der Zeit auch dahin gekommen, daß man die Kraftausrüstung mit dem heiligen Geist so lehrt, daß sich daraus ein sündenfreies Leben ergebe. Menschlich ist das verständlich, aber biblisch ist es unrichtig.

Wir müssen das Wesen des heiligen Geistes nach den Worten Jesu erkennen.

Es heißt Jh.14,15-18:

„Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote! Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Beistand geben, daß er bei euch bleibe in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht und kennt ihn nicht; ihr aber kennet ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück, ich komme zu euch.“

Es ist nicht möglich, daß ein Kind Gottes diese Worte mißverstehen kann. Jesus hat den Geist der Wahrheit ‚den andern Beistand‘ bezeichnet, als er den Jüngern bis dahin der Beistand war. Im Blick auf das Ausgerüstet-Werden des Kindes Gottes mit diesem andern Beistand, hat Jesus sein Kommen zum Kind Gottes und Bleiben in demselben mit den Worten erklärt:

„Ich lasse euch nicht als Waisen zurück, ich komme zu euch.“ (Jh.14,18)

Mit diesen Worten sagt er, daß der andere Beistand, der Geist der Wahrheit für das Kind Gottes nichts anderes und niemand anders ist als ihr Herr und Meister selbst, der bis dahin als Mensch unter ihnen wandelte. Er ist jetzt nicht mehr in dem fleischlichen Leibe bei ihnen, sondern als Geist der Wahrheit. Bisher konnte er nur in dem, wie der Geist des Vaters in ihm wohnte und wirkte, bei ihnen sein. Und wie wenig er sie nach dieser Seite zu beeinflussen vermochte, erklärte er ihnen mit den Worten:

„Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnet es jetzt nicht fassen ...“ (Jh.16,12)

Er konnte von diesem Boden aus auf dem er mit ihnen war, nicht bewirken, daß sie das Fassungsvermögen für alles, was er ihnen hätte sagen können, bekamen. Er mußte warten bis später.

In Jh.16, 7-15 heißt es:

„Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch; wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, so wird er die Welt überzeugen von der Sünde und von der Gerechtigkeit und von dem Gericht;

von der Sünde, daß sie nicht glauben an mich;

von der Gerechtigkeit aber, daß ich zu meinem Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht mehr sehet; von dem Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnet es jetzt nicht tragen; wann aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt, daß er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen werde.“

Die Erklärung ist unmißverständlich. Er mußte bis zu der Zeit, als er das Opfer am Kreuz dargebracht hatte, und sein Leib am Kreuz starb und sie ihn begraben hatten, Gott ihn aber von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten erhöht hatte, warten. Er mußte warten, bis der Vater ihm die Herrlichkeit gab, die er bei ihm hatte, ehe der Welt Grund gelegt war. Zuerst mußte er zum Vater kommen. Dann konnte er den Vater bitten und der Vater sandte auf das Bitten

des Sohnes hin den Jüngern, der Gemeinde, den andern Beistand, den Geist der Wahrheit, der am Pfingsttag über die Jünger ausgegossen wurde. Dann erfüllte es sich, was Jesus ihnen sagte:

„Ich komme zu euch.“ (Jh. 14,18)

Er kam zu ihnen als der Geist der Wahrheit.

Was das für sie bedeutet, daß er der Geist der Wahrheit ist, das sagt er mit den Worten, daß dieser Geist der Wahrheit sie in die ganze Wahrheit leiten würde. Er wird ihn selbst und somit auch das, was er in seinem Opfer vollbracht hat, verherrlichen, indem er von dem Seinigen nimmt und es den Kindern Gottes verkündet. Auf diese Weise wird ihnen die Sünde, die Gerechtigkeit und das Gericht erklärt. Die Sünde liegt nicht nur in dem, daß sie das Gesetz übertreten, sondern daß sie nicht glauben an ihn.

Wenn man heute das Wirken des heiligen Geistes so erklärt, daß das Kind Gottes kein Gesetz mehr übertrete, dann werden sie nicht auf den Erlösungsboden gestellt durch den heiligen Geist, auf den Boden der Gnade, sondern auf den Boden, den das Gesetz als eine bestehende Ordnung von Geboten und Satzungen darstellt.

Paulus nennt diese Ordnung der Gebote und Gesetze in Satzungen in Epheser 2 die Scheidewand, die zwischen Juden und Heiden steht und unter den Völkern die Feindschaft darstellt.

Diese Feindschaft im Fleisch zwischen dem Volke Gottes und den übrigen Völkern hat Jesus weggetan, indem er die beiden in einem Leibe zu einem neuen Menschen geschaffen hat.

Er hat sie in dem einen, seinem eigenen Leibe, am Kreuze versöhnt.

Die von ihm getrennten Menschen hat Jesus durch Tod, Grab und Auferstehung von den Toten zu einem neuen Menschen geschaffen.

Für das Fleisch hat Gott die Ordnung der Gebote und Satzungen gegeben.

An die Stelle der Gebote ist Gnade getreten, weil - wie es in Römer 8 steht - das Gesetz durch das Fleisch geschwächt wurde.

Darum heißt es von dem Menschen der fleischlich gesinnet ist, daß er dem Gesetze Gottes nicht untertan ist, er kann es auch nicht, denn die im Fleische sind, können Gott aus dem Grunde nicht gefallen, weil das Fleisch unter die Sünde verkauft ist, weil in dem Fleisch nichts Gutes wohnt.

Wenn man nun die Wirkung des heiligen Geistes dahingehend erklärt, daß durch die Kraft des heiligen Geistes das Fleisch nicht mehr in dem von der Sünde beherrschten Zustand sei, setzt man an die Stelle der Erlösung wieder das Gesetz.

Jesus hat aber das Fleisch am Kreuz in den Tod gegeben, damit die beiden, Juden und Heiden, ein neuer Mensch sind in Christo.

Soll nun durch die Kraft des heiligen Geistes die Sündenwirkung bekämpft

werden, so hebt man die Erlösung als die Offenbarung der Gnade Gottes auf und setzt an deren Stelle das Wirken des heiligen Geistes.

Die Kinder Gottes sind vom Apostel als ‚unter die Sünde verkauft‘ (Rm.7,14) bezeichnet. Sollte nun der heilige Geist diesen Zustand, daß das Fleisch unter die Sünde verkauft ist, beseitigen, dann wäre das Sterben Jesu am Kreuz überflüssig. Jesus musste aber am Kreuz sterben, um dadurch das Fleisch in dem die Sünde wohnt, zu beseitigen.

Gottes Geist ist der Geist der Wahrheit.

Es ist aber nicht die Wahrheit, daß der Mensch durch den Einfluß des heiligen Geistes nicht mehr sündigt.

Nach der Wahrheit hat Jesus in dem was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt und wurde gehorsam bis zum Tod am Kreuz.

Indem Jesus diesen Weg der Wahrheit ging, hat Gott die Kraft, das ewige Leben dadurch offenbart, daß er Jesus von den Toten auferweckt hat kraft seiner Herrlichkeit.

Von dieser Wahrheit kann sich der Geist der Wahrheit nicht trennen.

Er kann nichts anderes wirken als Geist der Wahrheit, als daß er den Sohn Gottes in dem Werk der Erlösung das er vollbracht hat verherrlicht.

Er nimmt von dem Seinen und verkündigt es den Kindern Gottes.

Durch dieses Wirken in den Kindern Gottes, daß er bei ihnen ist und in ihnen wohnt, bekommen sie die Fähigkeit, das zu fassen, was Jesus vollbracht hat.

Das konnten sie durch die Worte, die Jesus zu ihnen sagte, nicht fassen.

Jesus hatte ihnen wiederholt sein Sterben und seine Auferstehung nach drei Tagen bezeugt. Aber sie haben es nicht verstanden. Sie hatten selbst zu der Zeit, als er - der Auferstandene - bei ihnen war, das Verständnis dafür noch nicht.

In der Zeit, in der das Kind Gottes unter dem Gesetz lebt, ist es wohl versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheißung, aber die Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung fehlt ihm.

Wenn man heute durch einen sogenannten neu ausgegossenen Pfingstgeist gerade die beiden Ordnungen von Gesetz und Gnade, die die Apostel bezeugt haben, aufhebt, kann ein solcher Geist niemals die Wiederholung des früher gegebenen heiligen Geistes sein.

Wir haben die Klarheit, daß der Geist der Wahrheit der heilige Geist ist, und als der Geist der Wahrheit muß er sich den Kindern Gottes im Mitteilen der Wahrheit der Erlösung, die Jesus vollbracht hat, beweisen.

Weiter ist der Geist der Wahrheit Jesus selbst, denn er sagt:

„Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch.“ (Jh.14,18),

eben als der andere Beistand, der Geist der Wahrheit.

So sehen wir, wie der heilige Geist Jesus den Kindern Gottes in anderer Art und Weise offenbart, als das Gesetz wirkt.

Den Menschensohn, der die Erlösung vollbracht hat, konnten sie mit ihren Augen sehen, mit den Händen betasten und so das Wort des Lebens wahrnehmen. Aber als das Wort, das im Anfang war, das bei Gott war und das Gott war, das ins Fleisch kam und als ewiges Leben den Menschen erschienen ist, konnten sie ihn erst dann bezeugen, nachdem er als der Geist der Wahrheit zu ihnen gekommen war, nachdem er die Erlösung vollbracht hat und sein Vater ihn von den Toten auferweckt und zu seiner Rechten erhöht hatte.

Erst nachdem das geschehen war, konnten die Apostel vom Pfingsttage ab, nachdem sie mit dem heiligen Geist, dem Geist der Wahrheit, dem andern Beistand ausgerüstet waren, ihr Zeugnis ablegen und das Wirken des heiligen Geistes in der vierfachen Art, nach der Wirkung des heiligen Geistes die Leibesverwandlung bezeugen.

Dieses apostolische Zeugnis zeigt das Wesen des heiligen Geistes wie Paulus den Korinthern schreibt:

„Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ (2.Kr.3,17)

Es ist dadurch klar ins Licht gestellt.

Aber auch das, wie der heilige Geist wirkt, haben die Apostel bezeugt.

Die Gemeinde hat es aber bis heute noch nicht verwirklicht.

Der Engel der ersten Gemeinde war im Besitz der ersten Liebe, die er verloren hat. Anstatt zu essen vom Baum des Lebens, der im Paradiese Gottes ist, kam der Feind dazwischen.

Jesus hatte es schon vorher den Jüngern gesagt, daß der Satan begehrt hat, sie zu sichten.

Als das Ziel, das der heiligen Geist der Gemeinde gezeigt hat, beinahe erreicht war, da stellte sich dieser Feind Gottes und seines Werkes, das Jesus Christus vollbracht hat, das in der Gemeinde Gottes zur vollen Darstellung kommen muß, ein.

Der Einfluß, der von Satan ausgehen durfte, hat es bis zur gegenwärtigen Stunde verhindern können, daß das, was der heilige Geist wirkt, in der Gemeinde Gottes erfüllt wurde.

Darum redet das prophetische Zeugnis nebst dem Frühregen auch von einem Spätregen.

Wenn der Spätregen kommt, muß er eine Wiederholung dessen sein, was durch den Frühregen der Gemeinde Gottes gegeben worden ist.

Sieht man den Spätregen in einem falschen Geistwirken, dann geht es der Gemeinde Gottes genauso mit diesem falschen Zeugnis über das Wirken des heiligen Geistes, wie die falschen Christusse und die falschen Propheten am Ende auftreten, ja wie ein Mensch der Sünde, ein Sohn des Verderbens, ein Widersacher, sich zuletzt in den Tempel Gottes, in die Gemeinde, setzt und vorgibt, er sei Gott.

Zuletzt wird ein falscher Spätregen, ein falsches Pfingsten, in der Gemeinde verkündigt, und nachher wird ein ebenso falscher zur Gemeinde gekommener Christus dargestellt.

Dem Wahren geht das Falsche als die Lüge, die Täuschung, als irreführender Einfluß voraus.

Darum gilt es, auf der Hut zu sein.

Jedes Kind Gottes muß dafür Sorge tragen, daß es das Wort Gottes recht versteht.

Wer diese Fürsorge, daß er das Wort Gottes recht verstehen will, nicht hat, ist für das Mitwirken an der Erfüllung des Ratschlusses Gottes untauglich.

.-.-.-.O.-.-.-.

.-.-.-.O.-.-.-.

